Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 2 (1934)
Heft: 17

Artikel: Einem Selbstmörder
Autor: Rheiner, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-567097

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Jahrgang - No. 17 1. September 1934 Einzelnummer 50 Cts.

Schweizerisches

Durch Licht zur Freiheit!

Durch Kampf zum Sieg!

Freundschafts-Banner

Zentral-Organ der homoerot. Bewegung der Schweiz ——— Obligat. für die Mitglieder des „S. Fr.-V."

Redaktion und Verlag: A. VOCK, Postfach 121, Helvetiapost, Zürich 4

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Telephon 39.868 — Postcheck-Konto VIII 21.933

Abonnementspreis (vorauszahlbar) : 1/4 jährl. Fr. 2.50, 1/2jährl. Fr. 4.60, jährl. Fr. 9.— zuzügl. Porto

Einem Selbstmörder.

Von Rudolf Rheiner.

Du hast gewählt. —
In Deiner Jugend Blüte
Stießest Du auf die große, dunkle Pforte,
Die man nur einmal öffnet, zag und schwer....
Dich rufen Tränen nicht und Bitten mehr
Und auch nicht eines Freundes gute Worte.
In Deiner Jugend Blüte
Hast Du gewählt.

War Dir zu hart
Die lange Lebensstraße?
Lieber der Strick, als wunde, müde Füße
Am Ende, wenn es Abend werden will....!
Dein schmaler, blasser Mund versagt uns still
Und kühl für alle Zeiten Deiner Stimme Süße.
Die lange Lebensstraße
War Dir zu hart

Sie hat's erreicht,
Die wilde Spießer-Meute.
Geifernd und eklen Sinnes jagte sie Dich Monde.
Sie wand die Schlinge — und Du gingst hinein,
Verbiss'nen Trotzes — Er ließ Dich allein —.
Was blieb denn noch, das sich zu leben lohnte..?
Die wilde Spießer-Meute
Hat es erreicht.

FREUNDSCHAFT.

von C. Häberlein, Professor a. d. Universität Basel.

(aus Schweizer-Spiegel)

(Fortsetzung)

Aber das ist ein Thema der „reinen Formen". Das wirkliche Leben zeigt solch reine Formen selten oder gar nie. Wollen wir ihm gerecht werden, so müssen wir die Frage anders stellen. Nämlich so: Welche Formen der Freundschaft sind möglich zwischen Mann und Mann, zwischen Frau und Frau, endlich zwischen Mann und Frau? (Wobei eine vollständige Untersuchung, die wir uns hier nicht leisten können, selbstverständlich noch, bei beiden Geschlechtern, die verschiedenen Charaktere und die verschiedenen Lebensalter zu berücksichtigen hätte, weil mit ihnen wiederum verschiedene Arten oder doch Aeußerungsweisen der Erotik verbunden sind.)

Zwischen Mann und Frau. Ein Unterton gegenseitiger Achtung ist vorausgesetzt; sonst wäre, wie wir wissen, das Verhältnis von vorneherein nicht Freundschaft. Wir fragen, wie sich der erotische Einschlag gestalten könne. Der gewöhnliche Fall ist zweifellos der, daß der Geschlechtsunterschied auch in der Art der triebhaften Sympathie (wo diese vorhanden und also Freundschaft möglich ist) zum Ausdruck komme. Die beiden lieben dann einander mit geschlechtlicher Liebe. Einer sucht und findet im andern die geschlechtliche Ergänzung. Der Mann liebt in der Freundin das Weib, die Frau im Freunde den Mann. Um ein „reines" geschlechtliches Liebesverhältnis handelt es sich nicht; es ist eine Freundschaft, wenn anders jene gegenseitige Achtung die Liebe ergänzt. Aber es ist eine geschlechtlich gewendete oder bestimmte Freundschaft. Es ist das Verhältnis, wie es als Grundlage für die Ehe als gesund oder normal bezeichnet werden müßte, wie es jedenfalls zu den günstigen Bedingungen für eine Ehe gehört.

Wiederum im gewöhnlichen Fall wird diese geschlechtlich gefärbte Freundschaft zugleich sexuellen Charakter tragen, wenn man unter Sexualität jenes Be-